

Martin Korntheuer, Christian Prantner, Benedikta Rupprecht

# GIROKONTEN IM PREISVERGLEICH

- Wie viel kostet ein Gehaltskonto für einen durchschnittlichen Nutzer ?
- Wie hoch sind die Zinsen für Guthaben und Kontoüberziehung ?

April 2018



WIEN

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

## Die wichtigsten Ergebnisse

- Die Preisspanne bei Gehaltskonten für einen **Normalnutzer** (280 Buchungen / Jahr) beträgt zwischen **0 bis 238,80 Euro**. Im Durchschnitt (**Median**) kostet ein Gehaltskonto (ohne Kontoüberziehung) **104,96 Euro** pro Jahr.
- Die Zinsen für **Guthaben** am Konto sind mit im Schnitt **0,01%** **praktisch am Nullpunkt** angekommen und müssen mit der Lupe gesucht werden.
- Mittlerweile sind **fünf Banken nicht** mehr **bereit**, überhaupt eine **Guthabenverzinsung zu gewähren**.
- **Sollzinsen** sind im Vergleich dazu **extrem hoch**: im Schnitt **10,25 %** - angesichts des anhaltend niedrigen Zinsumfelds ein mehr als saftiger Wert.
- Die AK fordert auch bei **Girokonten** verpflichtend faire **Zinsanpassungsklauseln** sowohl für Soll- als auch für Habenzinsen anzuwenden.
- Außerdem fordern wir, dass der **vollständige Preisaushang**, der die Entgelte für alle Dienstleistungen enthält, auf den Homepages der Banken abrufbar sein soll.

# 1. Die Kosten der Gehaltskonten im Vergleich

Verglichen wurden die Preise von **47 aktuellen Girokonten mit regelmäßigen Gehaltseingängen (Gehaltskonten) bei 21 Banken** mit Filialen in Wien bzw Online-Banken für Neukunden (Quelle: [www.bankenrechner.at](http://www.bankenrechner.at), die Daten wurden am 12.04.2018 erhoben). Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass die jährlichen Gesamtkosten für einen „Normalnutzer“ (280 Buchungen pro Jahr, ohne Kontoüberziehung) von **0,- bis 238,80 Euro** reichen. Die hochpreisigen Kontomodelle enthalten jedoch im Schnitt deutlich mehr Leistungen als die günstigeren Girokonten – beispielsweise eine oder mehrere Kreditkarten, wengleich bei Onlinebanken selbst bei 0,- Euro Konten durchwegs eine Kreditkarte im Kontopaket enthalten ist.

Der **durchschnittliche Wert** (Median) bei den jährlichen Kontokosten (280 Buchungen pro Jahr, AK-Modell „Normalnutzer“ – ohne Kontoüberziehung) liegt bei **104,96 Euro**.

In diesen jährlichen Gesamtkosten sind keine Zinserträge bzw -aufwendungen (für Guthaben und/oder Überziehung) abgebildet:

**TABELLE 1:**

GIROKONTEN MIT REGELMÄSSIGEN GEHALTSEINGÄNGEN, JÄHRLICHE GESAMTKOSTEN EINES „NORMALNUTZERS“ (ANNAHME: 280 BUCHUNGEN PRO JAHR, KEINE ÜBERZIEHUNG, BANKSTANDORT: WIEN)

Produkt	Bank	Soll-zinsen	Haben-zinsen	Gesamt-kosten pro Jahr (Euro)	Kredit-karte enthalten ?
Gehaltskonto	DADAT - Die Alles Direktbank	6,625 %	0,010 %	0,00	Ja
easy gratis	easybank	6,900 %	0,010 %	0,00	Ja
Hello Girokonto <sup>1</sup>	Hello bank!	6,900 %	0,000 %	0,00	Ja
ING-DiBa Girokonto	ING-DiBa Austria	6,900 %	0,000 %	0,00	Ja
Hello Girokonto	Hello bank!	6,900 %	0,000 %	48,00	Ja
Kontopaket vida BASIS <sup>2</sup>	SPARDA-BANK	11,750 %	0,050 %	63,90	Nein
Anadi Online-Konto	Austrian Anadi Bank	7,000 %	0,010 %	64,04	Ja
Kontopaket BASIS	SPARDA-BANK	11,750 %	0,050 %	66,30	Nein
easy konto	easybank	6,800 %	0,010 %	69,00	Ja
Raiffeisen KLASSIK Konto	Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien	12,500 %	0,010 %	70,80	Nein
Basiskonto	UniCredit Bank Austria	11,500 %	0,000 %	80,00	Nein
Komfortkonto	HYPO Oberösterreich	10,750 %	0,010 %	86,00	Nein

<sup>1</sup> kostenlos in Kombination mit aktivem Investmentplan

<sup>2</sup> Exklusiv für vida Gewerkschaftsmitglieder

Produkt	Bank	Sollzinsen	Habenzinsen	Gesamtkosten pro Jahr (Euro)	Kreditkarte enthalten?
CLEVER	Bank Burgenland	9,750 %	0,010 %	86,24	Nein
Raiffeisen WIEN Konto	Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien	12,500 %	0,010 %	88,20	Nein
Konto KOMPAKT	Hypo Tirol Bank	11,000 %	0,010 %	90,42	Ja
HYPO DUO (Gehalt)	HYPO Oberösterreich	10,750 %	0,010 %	91,60	Nein
s Komfort Konto	Erste Bank	12,750 %	0,010 %	92,74	Nein
Kontopaket KLASSIK	SPARDA-BANK	11,750 %	0,050 %	93,24	Nein
Gehaltskonto	VakifBank International	13,500 %	0,125 %	93,85	Nein
Relax-Konto	UniCredit Bank Austria	6,625 %	0,000 %	95,88	Nein
1-2-3 Girokonto	WSK Bank	12,750 %	0,125 %	96,40	Nein
Einfach Online Konto	BAWAG P.S.K.	12,000 %	0,063 %	96,72	Nein
HYPO NOE Online Light-Konto	HYPO NOE Landesbank	9,500 %	0,010 %	101,32	Nein
ACTIVE	Bank Burgenland	9,750 %	0,010 %	104,96	Nein
EconomyKonto	Generali Bank	8,625 %	0,125 %	107,70	Nein
Online-Konto	UniCredit Bank Austria	6,625 %	0,000 %	107,88	Nein
Vorteils-Konto mobil	Oberbank	7,750 %	0,010 %	116,10	Nein
Kontopaket vida PREMIUM <sup>3</sup>	SPARDA-BANK	8,000 %	0,050 %	118,80	Ja
KontoBox Medium	BAWAG P.S.K.	8,500 %	0,063 %	124,92	Ja
Kontopaket PREMIUM	SPARDA-BANK	8,000 %	0,050 %	132,00	Ja
KOMFORT-Konto	VOLKSBANK WIEN	13,250 %	0,010 %	136,50	Nein
BASIC	Bank Burgenland	12,000 %	0,010 %	138,00	Nein
BTV-Kompakt	Bank für Tirol und Vorarlberg	12,250 %	0,000 %	143,40	Ja
PerfectFit-Konto	UniCredit Bank Austria	6,625 %	0,000 %	145,08	Nein
KontoBox Small	BAWAG P.S.K.	12,000 %	0,063 %	149,32	Nein
Einfach Online Konto	BAWAG P.S.K.	12,000 %	0,063 %	155,52	Nein
ALL IN	Bank Burgenland	7,500 %	0,010 %	161,28	Ja
Konto KOMPLETT	Hypo Tirol Bank	11,000 %	0,010 %	176,22	Ja
BTV-Dynamik	Bank für Tirol und Vorarlberg	12,250 %	0,000 %	183,36	Ja
KontoBox Large	BAWAG P.S.K.	7,000 %	0,063 %	193,62	Ja
KLASSIK-Konto	VOLKSBANK WIEN	13,250 %	0,010 %	201,90	Nein

<sup>3</sup> Exklusiv für vida Gewerkschaftsmitglieder

Produkt	Bank	Sollzinsen	Habenzinsen	Gesamtkosten pro Jahr (Euro)	Kreditkarte enthalten?
Konto PUR	Hypo Tirol Bank	11,000 %	0,010 %	202,32	Nein
EXKLUSIV-Konto	VOLKSBANK WIEN	10,250 %	0,010 %	202,80	Ja
BASIS	Bankhaus Schelhammer & Schattera	5,375 %	0,000 %	217,62	Nein
DIREKT-Konto	VOLKSBANK WIEN	13,250 %	0,010 %	220,38	Nein
KontoBox XLarge	BAWAG P.S.K.	7,000 %	0,063 %	229,62	Ja
SUPERIOR	Bankhaus Schelhammer & Schattera	5,375 %	0,000 %	238,80	Ja

Quelle: www.bankenrechner.at, Abfrage am 12.04.2018 aufsteigend nach jährlichen Gesamtkosten, danach Verzinsung; bei identen Konditionen alphabetische Reihung nach Bankinstitut

Die **Zinsen für Überziehungen** innerhalb des Rahmens betragen zwischen 5,375 % und 13,50 %. Im Durchschnitt (Median) beträgt der Zinssatz für Kontoüberziehungen innerhalb des Rahmens **10,25 %** - das ist besonders hoch, wenn man berücksichtigt, dass sich sämtliche Leitindizes des Geld- und Kapitalmarktes bereits seit geraumer Zeit auf extrem niedrigem Niveau befinden.

Die **Zinsen für Guthaben** am Konto belaufen sich auf 0 % bis 0,125 %. Der Durchschnitt (Median) der Guthabenzinsen ist mehr als mickrig: **0,01 %** (vor Kapitalertragssteuer). Das bedeutet, dass der Zinsertrag für Guthaben am Konto faktisch null ist. Auffällig ist weiters, dass mittlerweile fünf Banken (Hello Bank!, ING-DiBa, Bank Austria, BTV sowie Schelhammer & Schattera) bei einzelnen Kontoprodukten nicht mehr bereit sind, ihren KundInnen für Einlagen überhaupt Zinsen zu bezahlen - im Gegenzug jedoch, für Überziehungen innerhalb des Rahmens bis zu 12,25 % verlangen wie beispielsweise die BTV (Bank für Tirol und Vorarlberg).

Stellt man die Sollzinsen von 10,25 % (Median) in Relation zur mittleren Guthabenverzinsung von 0,01 %, so müssen KundInnen rund **tausendmal** (!) mehr bezahlen, wenn sie ihr Konto überziehen, als sie umgekehrt erhalten würden, wenn es im Plus ist. Berücksichtigt man noch die Kapitalertragssteuer (KESt) in Höhe von derzeit 25 %, so erhöht sich der Faktor sogar auf 1.367.

Wie das Beispiel nachfolgend schön veranschaulicht, erhält man – sofern überhaupt eine Habenverzinsung erfolgt – nach Abzug der KESt für ein durchschnittliches Guthaben von 2.000,- 15 Cent (!) am Jahresende gutgeschrieben; hingegen müssten für einen ständigen Kontoüberzug in derselben Höhe mehr als 200,- Euro berappt werden.

**TABELLE 2:**  
ZINSBERECHNUNGEN GUTHABEN VS ÜBERZIEHUNG

<b>Zinsertrag</b> pro Jahr bei ständigem Guthaben von durchschnittlich 2.000,- Euro / Zinssatz: 0,01 % p.a.	0,15 Euro (15 Cent) nach Steuer
<b>Zinsaufwand</b> pro Jahr bei regelmäßigem Konto-Minus von durchschnittlich 2.000,- Euro / Zinssatz: 10,25 % p.a.	<b>205,- Euro</b>

Medianwerte laut Abfrage AK-Bankenrechner am 12.04.2018

Eine detaillierte Auswertung für Girokonten, bei welchen KundInnen eine Kreditkarte wünschen, findet sich nicht in dieser Publikation – wir haben allerdings die preislichen Bandbreiten bzw Durchschnittskosten für Konten mit Kreditkarten (jeweils ohne bzw inklusive umfassendem Versicherungsschutz) in der nachfolgenden Tabelle ausgewertet:

**TABELLE 3:**  
KONTO-GESAMTKOSTEN/JAHR IN EURO INKLUSIVE KREDITKARTE

<b>Kreditkarte</b>	<b>Minimum</b>	<b>Maximum</b>	<b>Durchschnitt (Median)</b>
<u>ohne</u> Versicherungsschutz	0,00	242,38	118,80
<u>mit</u> Versicherungsschutz	64,00	291,62	160,40

Quelle: www.bankenrechner.at, Abfrage am 12.04.2018

## 2. Tipps für VerbraucherInnen

- Vor **Abschluss eines neuen Kontovertrages** sehr genau die **Konditionen vergleichen**, und zwar **auch mit den Kosten des bestehenden Kontovertrages**. Da Preise für Neuverträge im Steigen begriffen sind, sollte man einen Kontowechsel ohne genaue Kostenanalyse vermeiden. Ist man etwa nur mit den Überziehungszinsen unzufrieden, dann sollten diese zunächst mit der Hausbank verhandelt werden bzw. könnte eine Überziehung auf einen Privatkredit umgeschuldet werden. Ein Wechsel muss wegen allfälliger höherer Entgelte nicht immer die billigste Lösung sein.
- Die **Gewährung eines Überziehungsrahmens** wird von den Banken unterschiedlich gehandhabt. Es gibt Kreditinstitute, die automatisch, aufgrund des Einkommens und der Bonität einen Kontorahmen vergeben. Andere Banken gewähren einen Rahmen nur auf Nachfrage des Kontoinhabers. Wird ein Konto über den vereinbarten Rahmen hinaus überzogen, kommen zu den Sollzinsen bei den meisten Banken noch zusätzliche Zinsen von 5 Prozent hinzu. Eine **Überziehung ohne Kontorahmen** ist somit sehr teuer.
- **Zinsen verhandeln für Guthaben und Überziehungen**: In den meisten Fällen ist es möglich, über Zinssätze bei Überziehung (Sollzinsen) zu verhandeln. Persönliche Bonität, langjährige Kundenbindung und Verhandlungsgeschick sind entscheidend. Viele Banken bieten Angestellten von bestimmten Firmen Sonderkonditionen bei Zinsen und Spesen. Bei Habenzinsen gibt es ebenfalls Verhandlungsspielraum. Bei manchen Instituten sind die Einlagenzinsen betragsabhängig gestaffelt.
- Überlegenswert ist eine **Umschuldung des Überziehungsrahmens auf einen Privatkredit**. Eine denkbare Variante ist, eine langfristige Kontoüberziehung in einen Privatkredit umzuwandeln. Zu bedenken ist allerdings, dass bei einem Kredit nicht nur Zinsen, sondern im Regelfall eine einmalig zu Vertragsbeginn verrechnete Bearbeitungsgebühr (zwischen 0,5 und 3 % vom Kreditbetrag) anfällt. Weitere Kostenelemente des Privatkredites können eine obligatorische Kreditrestschuldversicherung und Kontoführungsgebühren für das Kredit-Verrechnungskonto sein. Ebenso denkbar sind Zusatzspesen bei der Bonitätsprüfung wie zum Beispiel Spesen für die Abfrage beim Kreditschutzverband. Eine Bank verrechnet auch eine sogenannte „Lohnvormerkgebühr“, die einige hundert Euro ausmachen kann. Fazit: Eine Umschuldung ist eine Entscheidung im Einzelfall. Aber auch hier hilft Ihnen der AK-Bankenrechner ([www.bankenrechner.at](http://www.bankenrechner.at)) dabei, sich im Konditionendschungel zurechtzufinden.
- **Höhere Geldbeträge** auf dem Konto für einen längeren Zeitraum zu „parken“, zahlt sich bei der derzeitigen Habenverzinsung kaum aus. Speziell Direktbanken bieten oft deutlich höhere Zinsen bei jederzeitiger Verfügbarkeit und das meist spesenfrei. Nutzen Sie den AK-Bankenrechner ([www.bankenrechner.at](http://www.bankenrechner.at)) um einen Überblick zu gewinnen.

- Beleg hafte Buchungen sind teurer als beleglose Buchungen. Ein Beispiel für teure Transaktionen sind **beleg hafte Überweisungen**.
- Vermeiden Sie die **Nichtdurchführung von Dauer- und Einziehungsaufträgen** mangels Kontodeckung. Nicht durchführbare Einziehungsaufträge können bis zu 10 Euro kosten! Tipp: Eventuell den Durchführungszeitpunkt bei Daueraufträgen ändern lassen, zum Beispiel wenn Monatszahlungen (Gehalt, Lohn etc) eingehen.
- **Änderungen von Daueraufträgen** können beispielsweise 3,90 Euro kosten. Aber: In vielen Fällen sind Änderungen via Internet Banking spesenbegünstigt oder sogar kostenlos. Überweisungen via Internet sind grundsätzlich spesengünstiger als (händisch bzw manuell) durchgeführte Transaktionen in der Filiale.
- **Keine Barbehebungen oder Bareinzahlungen am Schalter:** Die Geldausgabeautomaten oder Bankomaten sind jedenfalls billiger als Schalterbehebungen. Einige Kreditinstitute bieten beispielsweise die Möglichkeit, im Foyer beim Automaten auch Geld einzuzahlen.
- **Meiden Sie die Bareinzahlung von Zahlscheinen** an der Kassa: Kosten bis zu 7 Euro sind möglich - kostengünstiger ist jedenfalls die Überweisung von Ihrem Girokonto. Auch Dauer- und Einziehungsaufträge sind kostengünstiger.
- **Bei Konten mit Einzelpreisverrechnung** gilt: Weniger Transaktionen, weniger Spesen – daher „unnötige“ Buchungen vermeiden.
- **Bei Konten mit Pauschalverrechnung:** Pauschal ist nicht pauschal - Sie sollten daher prüfen, ob alle oder nur ganz bestimmte Buchungen kostenlos sind. In vielen Fällen sind manuelle oder beleg hafte Buchungen in der Pauschale nicht inkludiert. Weiters sollten Sie bedenken, dass besonders bei den teuren Konten oftmals Leistungen inkludiert sind, die Sie vielleicht gar nicht benötigen (zB mehrere Kredit- oder Bankomatkarten).
- **Kontoauszüge über Kontoauszugsdrucker** sind kostengünstiger als periodische Kontoauszüge, die am Schalter bereitgestellt werden oder mittels Postweg übermittelt werden! In der Regel sind Auszüge kostenlos, wenn sie über das Online-Banking selbst abgerufen werden.
- **Nutzen der Bankomatkarte im Ausland:** Bei Bargeldbehebung an Bankomaten außerhalb des Euro-Raumes werden Spesen fällig. Diese sind von Bank zu Bank unterschiedlich, können aber beispielsweise fix 2,- Euro zzgl 1 % vom behobenen Betrag betragen. Auch wenn Sie mit der Bankomatkarte in Fremdwährung bezahlen, können dafür bis zu 1,50 % plus 1,- Euro anfallen. Nutzen Sie den AK-Zahlungskartenrechner unter [www.bankenrechner.at/zahlkartenrechner](http://www.bankenrechner.at/zahlkartenrechner). Er berechnet, welche Spesen mit der Bankomat- und Kreditkarte beim Einkaufen oder Geld abheben in Euro-Ländern oder außerhalb von Euro-Ländern anfallen.



- **Kontrollieren Sie Ihre Kontoauszüge regelmäßig** und reklamieren Sie Fehler unverzüglich. Ein Einspruch muss gemäß Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Banken innerhalb von 2 Monaten schriftlich erfolgen. Wenn es jedoch um einen nicht autorisierten oder fehlerhaft ausgeführten Zahlungsvorgang geht, ist ein solcher Einwand zwar auch unverzüglich nach dessen Feststellen, spätestens jedoch innerhalb von 13 Monaten zu machen.
- Auch die **ausverhandelten Zinsen, sowie die Höhe des Überziehungsrahmens** sollten regelmäßig „gecheckt“ werden.
- Nutzen Sie den **AK-Kontovergleich** unter [www.bankenrechner.at](http://www.bankenrechner.at). Bitte wählen Sie für den AK-Girokontovergleich jenen Nutzertyp aus, der Ihrem persönlichen Konto-Nutzungsverhalten am ehesten entspricht (**Normal-, Wenig-, Viel- oder Onlinenutzer**) oder Sie vergleichen anhand eines eigenen Nutzerprofils und rufen ein für Sie individualisiertes Girokonto-Ranking ab. Unter dem Button „**eigenes Nutzerprofil erstellen**“ können Anzahl und Art jener Girokontotransaktionen eingegeben werden, die Sie auf dem Gehalts- bzw Girokonto wirklich vornehmen.
- Zusätzlich lassen sich auch die Konditionen von Sparprodukten, Bausparverträgen, und Privatkrediten vergleichen.

### **3. Forderungen der Arbeiterkammer**

#### **Keine gesonderten Bankomatspesen**

Es soll gewährleistet werden, dass das Geldabheben am Bankomat ohne neue Zusatzgebühren (Bankomatgebühren) erhalten bleibt. Seit heuer müssen Banken Verbrauchern mindestens ein Kontomodell anbieten, wo für den Bargeldbezug keine Extragebühren anfallen. Die Kosten für das Geldabheben werden dabei - wie bisher auch - mit der Kontoführung bzw dem Kartenentgelt bezahlt. Für österreichische KonsumentInnen, die meistens einmal pro Woche Bargeld vom Bankomaten beziehen, ist es wichtig, dass keine Zusatzkosten entstehen. Es wäre kundenfreundlich, wenn Kreditinstitute von Bargeldbehebungs-Entgelten grundsätzlich absehen würden.

#### **Kein Entgelt für Papierrechnung**

Ein weiterer Spesensatz, der bei Banken und vor allem bei Kreditkartenfirmen immer häufiger vorkommt, sollte aus AK-Sicht verboten werden. Nämlich die Gebühr für die Zusendung einer Papierrechnung. Diese Kosten machen - bei günstigeren Kreditkarten - bisweilen mehr aus als der eigentliche Preis für die Kreditkarte. Die AK fordert – so wie bei Telekomverträgen auch – eine gesetzliche Regelung.

#### **Sollzinsen für Kontoüberziehungen zu hoch!**

Die AK-Erhebung zeigt, dass die durchschnittlich verrechneten Zinsen für die Kontoüberziehung bei 10,25 % liegen – dieser Wert ist angesichts der höchst niedrigen Leitzinsen am Geld- und Kapitalmarkt zu hoch. Aus diesem Grund fordert die AK, dass Zinsen einer Regulierung unterliegen sollten – denkbar ist, dass die Zinsspannen (also die Aufschläge auf den Refinanzierungzinssatz) gedeckelt werden.

#### **Transparente Zinsanpassungsklauseln**

Es ist für Kontoinhaber wichtig, dass auch im Verbrauchergirobereich – analog den Anpassungsmodalitäten im Kredit- und Sparbereich – Zinsgleitklauseln für eine klare Preisanpassung sorgen. Bei vielen bestehenden Girokontoverträgen ist unklar, auf welcher vertraglichen Basis die Zinsen für Guthaben und Überziehung verrechnet werden. Eine Frage der Transparenz ist auch, ob die Zinsen als fix oder variabel gelten – auch dies ist in der Praxis Bankkunden häufig unklar.

#### **Transparenz bei Girokontoprodukten: Statt Fachbegriffe verständliche Bezeichnungen rund ums Konto**

Die Bankkonten-Richtlinie hat das Ziel, mehr Preis- und Produkttransparenz bei Kontoprodukten verpflichtend vorzuschreiben. Das wird in Österreich nun mit dem neuen Verbraucherzahlungskontogesetz im Herbst eingeführt und ist dringend notwendig, denn AK-Erhebungen zeigen immer wieder, dass es Lücken bei den Kontoinformationen gibt und dass technische Kontobegriffe verwendet werden, die für Konsumenten nicht immer verständlich sind.

Ein Preisvergleich von Girokonten ist deswegen so schwierig, weil die Produktgestaltung (Konten mit Einzelpreisverrechnung, Pauschalverrechnung bzw Mischformen) immer mehr differenziert wird, sodass nicht erkennbar ist, welche Zusatzgebühren für bestimmte Transaktion – etwa für manuelle bzw beleg hafte Buchungen oder Barauszahlungen – anfallen können. Die Bezeichnungen der Zahlungsvorgänge und Buchungsarten ist bei den einzelnen Banken außerdem unterschiedlich und erschwert zusätzlich das Verständnis. (Beispiel: „alle automatisierten Umsätze mit elektronischer Abwicklung sind frei“).

Die AK fordert, dass die Banken in Zukunft nur mehr die einheitlich festgelegten Fachbegriffe für die Kontodienste verwenden sollen und nicht zusätzlich noch firmeneigenen Bezeichnungen auflisten. Das wäre unnötig und verwirrend und führt wieder zu Intransparenz, was mit dem neuen Gesetz ja gerade verhindert werden soll. Wichtig ist auch, dass die Preisblätter und die Kontoinformationen generell besser und verständlicher gestaltet werden und den Verbrauchern auch tatsächlich ausgehändigt werden.

Das neue Gesetz wird auch verpflichtend bessere Zinsinformationen für Zinssätze und Überziehungskosten vorschreiben und ein neuer ausführlicher Kontoauszug (sogenannte Entgeltaufstellung) muss erstellt werden, der einen besseren Überblick über alle Kontokosten, die Überziehungszinsen und die Zinshöhe bieten soll. Das erleichtert auch den Preisvergleich, wenn man einen Kontowechsel überlegt.

### **Preisaushang und klare Preisinformationen im Internet**

Die AK fordert, dass der vollständige Preisaushang, der die Entgelte für alle Dienstleistungen enthält, auf den Homepages der Banken abrufbar sein soll. Es grundsätzlich nicht verständlich, warum Banken diese Informationen nicht online zugänglich machen. Daher sollte der Gesetzgeber eine entsprechende Pflicht festlegen.

### **Umschuldung einer Kontoüberziehung auf einen Kredit**

Das Verbraucherzahlungsgesetz sieht ab Herbst auch neue Informationspflichten vor, die besagen, dass bei einer länger dauernden, höheren Überschreitung des Kontorahmens - also nicht schon bei jeder Überziehung - über einen passenden Ratenkredit informiert werden muss und dass auch eine individuelle Beratung angeboten werden muss. Die AK fordert, dass diese Beratungs- und Informationspflichten für alle Arten der Kontoüberziehung gelten sollen. Es gibt aber keine Pflicht für die Banken die Umschuldung auf ein Kreditprodukt dann tatsächlich zu gewähren. Deswegen fordert die AK, dass eine solche gesetzliche Pflicht zum Angebot eines kostengünstigeren Kredits statt der Kontoüberziehung eingeführt werden sollte. Die EU-Verbraucherkredit-Richtlinie sieht eine solche Möglichkeit ausdrücklich vor.

### **Basiskonto**

Der Rechtsanspruch auf ein Girokonto, der durch die EU-Zahlungskonten-Richtlinie festgelegt ist, gilt in Österreich seit 2016. Die AK fordert, dass Banken es den betroffenen KonsumentInnen ohne Girokonto ermöglichen sollen rasch und unbürokratisch ein Basiskonto zu eröffnen. Es soll möglichst wenig Hürden geben. Wichtig ist auch, dass in den Filialen und auf den Internetseiten der Banken verständliche Informationen zum Rechtsanspruch erteilt werden.

**Der direkte Weg zu unseren Publikationen:  
E-Mail: [konsumentenpolitik@akwien.at](mailto:konsumentenpolitik@akwien.at)**

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Konsumentenpolitik, ersucht.

#### **Impressum**

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,  
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65  
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe [wien.arbeiterkammer.at/impressum](http://wien.arbeiterkammer.at/impressum)  
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M  
AuftraggeberInnen: AK Wien, Konsumentenpolitik  
Autoren: Martin Korntheuer, Christian Prantner, Benedikta Rupprecht  
Grafik Umschlag und Druck: AK Wien  
Verlags- und Herstellungsort: Wien  
© 2018: AK Wien

**Stand April 2018  
Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien**

**Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien**

**Alle Studien zum Downloaden:**

**[wien.arbeiterkammer.at/service/studien](https://wien.arbeiterkammer.at/service/studien)**

